



Neben der exakten Dosierung von Narkosemitteln gewährleisten die ganzheitlichen Dräger-Anästhesiearbeitsplätze eine umfassende Patientenüberwachung.
Foto: © Drägerwerk AG & Co. KGaA

53. JG (2012) 12

- 23 Dräger Medical: Meilenstein der Anästhesie
- 25 GC ÖÖ: Health Check
- 26 Kurzmeldungen
- 29 Energiecomfort: Facility Management im Gesundheitswesen

Meilenstein der Anästhesie

Der Anästhesiearbeitsplatz Perseus® A500 ist eines der größten Entwicklungsprojekte von Dräger. Am AIC Austrian International Congress 2012 in Klagenfurt stellte das Unternehmen diesen Meilenstein in der Anästhesiegeräteentwicklung vor.

Der Patientenmonitor links, rechts oder mittig? Mit oder ohne Medical Cockpit für angebundene IT-Lösungen? Noch mehr Stauraum? Oder erweiterte klinische Funktionalität? „Bei der Entwicklung des Perseus A500 haben wir darauf geachtet, dass der Kunde seinen Anästhesiearbeitsplatz für sich optimal und individuell gestalten kann“, sagt Oliver Rosenthal, Leiter des strategischen Geschäftsfelds Anästhesie bei Dräger.

Über hundert Versionen

Im Rahmen des sogenannten Customer Process Monitoring (CPM)¹ haben Spezialisten von Dräger weltweit Anästhesisten und Pfl-

gekräfte in ihrem Arbeitsumfeld beobachtet und anschließend befragt. „Erst beim täglichen Einsatz werden Probleme im Umgang mit Technik deutlich“, so Rosenthal. „Unser Ziel war es daher, uns noch stärker als zuvor in die Anwender hineinzusetzen und die Beobachtungen in Anforderungen an ein Konzept für neue Anästhesiearbeitsplätze umzusetzen.“

Die Erkenntnisse sind in das Produktdesign des Perseus A500 eingeflossen. Allein aus verschiedenen Hardware-Optionen, Ablageflächen und Stauräumen lassen sich über hundert unterschiedliche Versionen des Anästhesiearbeitsplatzes nach den Bedürf-

nissen der Kliniken zusammenstellen. Hinzu kommen frei wählbare Software-Optionen, wie Beatmungs- oder Überwachungsmodi.

Schonende Beatmung

Die Beatmungsqualität des Perseus A500 ist mit der einer Intensivbeatmung vergleichbar. Der Turbinenventilator TurboVent 2 ermöglicht dem Patienten jederzeit die freie Durchatembarkeit (Spontanatmung) unabhängig vom eingestellten Modus und steht somit für eine schonende Beatmung des Patienten.

Das Beatmungssystem des Perseus A500 kommt mit kleinen Frischgasflüssen aus (Mi-

nimal-Flow-System). Das geringe Volumen von 2,2 Litern im Kreissystem und die Steuerung des Ventilators sorgen trotz geringem Frischgas-Flow dafür, dass am Gerät eingestellte Änderungen der Gasdosierung schnell beim Patienten ankommen.

Ein starkes Team

Der zentrale Perseus A500 15,3"-Wide-screen-Monitor ist mit dem IACS Monitoring kombinierbar. Das IACS besteht aus dem stationären Infinity Medical Cockpit und der tragbaren Monitoringkomponente M540.

Das Infinity Medical Cockpit übernimmt die Anästhesiedaten des Perseus A500 und bildet sie gemeinsam mit den Vitaldaten des Patienten in Echtzeit auf einem Bildschirm ab. Es kann seitlich an Profilschienen je nach Bedarf links oder rechts am Gerät montiert werden. Sobald der M540 an den Perseus A500 angeschlossen ist, passt er sein Alarmverhalten automatisch der OP-Situation an. Der Anästhesist kann aus dem System eine Fallübersicht mit Patientendaten, OP-Dauer, Verbrauch an Anästhesiegasen und Gerätedaten abrufen, abspeichern oder zur Dokumentation ausdrucken.

Entlastung für Klinikpersonal

Die automatisierten Funktionen des Perseus A500 können das gesamte Personal von den Anästhesisten über die Anästhesiepfleger bis hin zu den Reinigungskräften entlasten.

Mit einem automatischen und selbststartenden Gerätetest ist der Perseus A500 einsatzbereit, wenn die erste Pflegekraft morgens den OP betritt. Die automatische Trocknung des Atemsystems am Ende des OP-Tages – das sogenannte „Flush and Dry“ – nimmt den Pflegekräften Arbeit ab und op-



Am AIC Austrian International Congress 2012 der Österr. Ges. für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI) in Klagenfurt stellte Dräger den Perseus A500 erstmals in Österreich vor. Foto: © Advertisingpool/Andrew Rinkhy



Der 15,3"-Wide-screen-Monitor des neuen Anästhesiearbeitsplatzes ist mit dem Infinity Acute Care System Monitoring (IACS) kombinierbar.

Foto: © Advertisingpool/Andrew Rinkhy

timiert die Hygiene. Mittels RFID (Radio Frequency Identification)-Technologie erinnert das Gerät an den zeitgerechten Austausch von Einweg-Materialien wie Wasserfalle, Beatmungsschläuche und Kalkabsorber.

Als ergonomischer Anästhesiearbeitsplatz zeichnet sich der Perseus A500 durch sein einfaches und intuitives Bedienkonzept aus. Benutzeroberfläche, Nomenklatur und Touchscreen des Gerätes entsprechen der Bedienphilosophie weiterer Geräte von Dräger. Dies kann die Einarbeitung erleichtern und das Risiko von Bedienfehlern sowie Trainings- und Schulungsaufwand am Gerät reduzieren.

110 Jahre Erfahrung

Bereits 1902 gelang es mit dem „Roth-Dräger“-Narkoseapparat erstmals, eine zuverlässig

kontrollierbare Mischung aus Sauerstoff und Narkosemitteln zu erreichen. Das Anästhesiegerät Cicero integrierte in den 1980er-Jahren Patientenmonitor, Gerätemonitor und Ventilator mit Atemsystem sowie die Dosierung der Gase und Narkosemittel erstmals in einem Gerät. Mittlerweile haben sich die Geräte zu ganzheitlichen Anästhesiearbeitsplätzen entwickelt, die neben der exakten Dosierung von Narkosemitteln eine umfassende Überwachung des Patienten gewährleisten und über intelligente Alarmsysteme verfügen. Mit dem Anästhesiearbeitsplatz Perseus A500 setzt Dräger die Erfolgsgeschichte des Unternehmens fort. ::

¹ Customer Process Monitoring steht für die Beobachtung von realen Arbeitsabläufen beim Anwender.

Hersteller des Perseus A500 ist die Dräger Medical GmbH. Weitere Informationen finden Sie auf www.draeger.com/perseus

IMPRESSUM

Verleger: Schaffler Verlag GmbH, DVR 1031911, **Adresse:** A-8010 Graz, Wickenburggasse 32, Tel.: +43(0)316/820565-0, Fax: +43(0)316/820565-20, office@schaffler-verlag.com, www.schaffler-verlag.com. **Chefredakteurin:** Elisabeth Tschachler-Roth, tschachler@schaffler-verlag.com.

Redaktion Wien: Lorenz-Bayer-Platz 16/23, 1170 Wien. **Herausgeber:** Mag. Roland Schaffler, roland@schaffler-verlag.com. **Verlagsleitung & CRM:** Dr. Andrea Nicolaus, nicolaus@schaffler-verlag.com. **Business Development:** Dr. Eva-Maria Gillesberger, gillesberger@schaffler-verlag.com. **Auslandskorrespondent:** RegRat Josef Hradsky, hradsky@schaffler-verlag.com. **Gesellschaft:** A. di Positas, adipositas@schaffler-verlag.com. **Grafische Konzeption und Layout:** Ad-Ventures, Graz. **Leitender Grafiker:** Manfred Hofer, manfred.hofer@ad-ventures.at. **Kundenbetreuung:** Michaela Pfeffinger, pfeffinger@schaffler-verlag.com. **Fotos:** Fotolia, Verlagsarchiv und Autoren dieser Ausgabe. **Produktionskoordinator:** Walter Anzel. **Druck:** Druckerei Dorrong, Graz. Papier chlorfrei gebleicht. **Verpackung:** Polyäthylen, umweltneutral. **Leitender Redaktionshund:** Whiskey vulgo Bivrakens Kahlö. **Auflage:** 14.000. **Erscheinungsweise:** monatlich (10 Ausgaben, 2 Doppelnummern). **Bezugspreise:** Einzelheft: € 11,00, jährlich: € 90,00 (Inland), € 125,00 (Ausland), € 130,00 (Schweiz), inkl. Abgaben, Versand & Bankspesen. Abbestellungen schriftlich bis 2 Monate vor Ablauf. **Bankverbindung:** HYPO Landesbank Steiermark, BLZ 56000, Konto-Nr. 20241078311. **Verlags- & Erscheinungsort:** A-8010 Graz. Die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für namentlich gekennzeichnete Beiträge und beigelegte Fotos und Graphiken liegen ausschließlich beim Autor. Der Inhalt der Beiträge entspricht nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir freuen uns über die Veröffentlichung von Inhalten aus *Das österreichische Gesundheitswesen – ÖKZ* in anderen Medien: PDF- oder Textfiles erhalten Sie unter office@schaffler-verlag.com. Veröffentlichung von abgeänderten Versionen nur mit Zustimmung des Verlags. Die Übernahme, Vervielfältigung und Verbreitung von Beiträgen darf unter Vorbehalt der Rechte nach dem § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz ausschließlich mit Quellenangabe erfolgen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Der Verlag behält sich das Recht vor, die veröffentlichten Beiträge auch für andere Aktivitäten und Medien zu verwenden. Der Verlag behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Auf die Hinzufügung der jeweiligen weiblichen Formulierungen wird bei geschlechtsspezifischen Hinweisen im Sinne der flüssigen Lesbarkeit und einer angemessenen Sprachqualität zum Teil verzichtet. Alle personalen Begriffe sind sinngemäß geschlechtsneutral zu lesen. Die Unterscheidung zwischen redaktionellen Inhalten und Werbung ist unseren Lesern und uns wichtig: PR-Beiträge von Unternehmen und anderen Organisationen sowie entgeltliche Einschaltungen im Sinne des § 26 Mediengesetzes sind daher mit dem Vermerk „Promotion“ oder „Medienkooperation“ gekennzeichnet und/oder mit dem Logo des Auftraggebers versehen.

MANAGEMENTSYSTEME IM GESUNDHEITSWESEN HAUTNAH ERLEBEN

Health Check

Effektive Managementsysteme in Gesundheitseinrichtungen sind heute wichtiger denn je. Am 17. Jänner 2013 laden das Klinikum Wels-Grieskirchen, die procon und der Gesundheits-Cluster ein, die Vorteile erfolgreich implementierter Systeme anhand von Fachinputs, Best Practice Beispielen und einer Führung durch ausgewählte Bereiche des Klinikums kennenzulernen.



Durch den Strukturwandel im Health Care Bereich und die Intensivierung des Gesundheitsmarktes steigt auch zunehmend die Bedeutung von effektiven Managementsystemen in den österreichischen Gesundheitseinrichtungen. Die Veranstaltung „Health Check“ zeigt auf, inwieweit Krankenanstalten Managementsysteme in ihrer Strategie berücksichtigen sollten und welche Vorteile eine erfolgreiche Implementierung bringen kann.

Einblick

Im Fokus der Veranstaltung steht, Potenziale durch Best Practice aufzuzeigen. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, für sich sinnvolle Management-Aktivitäten abzuleiten, um erfolgreich am Markt bestehen zu können. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam über wertvolle Optimierungsideen und über die kommenden Herausforderungen in Krankenanstalten und dem Gesundheitswesen zu diskutieren. Einen hervorragenden Rahmen bietet dabei das Klinikum Wels-Grieskirchen, welches einlädt, an internen Prozessen „teilzuhaben“.

Wels-Grieskirchen zu besichtigen und implementierte Managementsysteme in der Praxis kennenzulernen. In zwei Gruppen geteilt sind Rundgänge durch die Akutversorgungsaufnahme (AVA) sowie den Zentral-OP geplant.

„Sie haben Interesse am Thema Managementsysteme im Gesundheitswesen, sind in Ihrem Betrieb qualitäts- oder prozessverantwortlich oder Organisationsentwickler? Dann informieren Sie sich beim „Health Check“ und nützen Sie den aktiven Austausch mit Branchenexperten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme“, so DI (FH) Philipp Wittmann. ::



Veranstaltungsdetails unter www.gesundheits-cluster.at/veranstaltungen

DI (FH) Philipp Wittmann,
Clustermanagement

Clusterland Oberösterreich GmbH
A-4020 Linz, Hafestraße 47-51,
Tel.: +43 732 79810-5151
gesundheits-cluster@clusterland.at
www.gesundheits-cluster.at

PROGRAMM-HIGHLIGHTS

Die Rolle von Strategie und Risiko in Managementsystemen

Dr. Roman Käfer, Procon Unternehmensberatung GmbH

Referenzmodell Gesundheitsmanagementsystem

Ing. Petra Dörner, Procon Unternehmensberatung GmbH

Die Welt der medizinischen Simulation – Impact für Managementsysteme

Dr. Lukas Drabauer MBA, BioMed – zet Life Science GmbH, medsimlinz

Prozess Tätigkeitsumschichtung „Stationsassistentinnen“

DGKS Monika Baumgartner, Klinikum Wels-Grieskirchen

Prozess Tätigkeitsumschichtung „Transportwesen“

Maximilian Aichinger, MSc, Klinikum Wels-Grieskirchen

Führungen durch die Akutversorgungsaufnahme und den Zentral-OP

Prozessmanagement an der Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg – Bericht aus der praktischen Umsetzung

Caroline Kothgassner MSc, Mag.ª Karin Ordosch, Oö. Gesundheits- und Spitals-AG (gespag), LNK WJ

Managementsysteme im Haus der Barmherzigkeit

DI Veronika Schauer, Haus der Barmherzigkeit

Umsetzung eines krankenhausesübergreifenden Internen Kontrollsystems (IKS)

DI (FH) Robert Hutter, PROLOGICS IT GmbH

Rundumblick

Im Rahmen des Health Check haben die TeilnehmerInnen die Chance, das Klinikum



Mehr Wert entwickeln

Suchen Sie mehr Anerkennung? Wollen Sie durch kompetentes Handeln mehr Wirkung erzeugen? Gerade in Zeiten von wachsenden Herausforderungen im Gesundheitswesen sind Menschen mit Herz, Hand und Hirn gefragt. Diese können künftige Profis im Gesundheitsbereich kompetent ausbilden sowie anleiten und ihr Berufsfeld in anerkennender Weise managen.

Wenn Sie

- :: mehr zur fachlichen und persönlichen Entwicklung beitragen,
- :: mehr Verbindung zwischen Lehre, Forschung und Praxis herstellen,
- :: mehr Managementwissen erwerben,
- :: mehr lebenslanges Lernen umsetzen,
- :: mehr Karrierechancen verwirklichen wollen, dann starten Sie mit der FH Gesundheitsberufe OÖ GmbH durch!

Für unseren **Master-Lehrgang Hochschuldidaktik für Gesundheitsberufe** bringen Sie eine exzellente Fachexpertise und Berufserfahrung im medizinischen Bereich, der Pflege, im MTD-Beruf oder als Hebamme mit und wollen einen aktiven Beitrag zur Berufsentwicklung leisten.

Für unseren **Master-Studiengang Management for Health Professionals – Schwerpunkt Krankenhausmanagement** bringen Sie eine exzellente Fachexpertise im Gesundheitsbereich mit und sind offen für interdisziplinäre Wege. ::



www.fh-gesundheitsberufe.at

Forschung am AIT

K-Projekt OptiBioMat: Das Austrian Institute of Technology lukriert Fördergelder in Höhe von 1,7 Mio. Euro für das Projekt OptiBioMat im Rahmen des COMET-Programmes. In den nächsten drei Jahren wird in enger Kooperation mit der Industrie der Einsatz von medizinischen Implantaten auf Basis von Magnesium erforscht. Es werden biokompatible Magnesiumlegierungen entwickelt und optimiert, wodurch die industrielle Herstellung von biodegradierbaren Implantaten ermöglicht wird. Der Vorteil von Magnesium liegt vor allem in der höheren Festigkeit und in der guten Verträglichkeit.

Eröffnung Molecular Imaging Labor: Mit dem Umbau und der Ergänzung der Positionen-Emissions-Tomographie mit einem micro-MRT-Scanner am AIT in Seibersdorf wird die Position im Bereich der molekularen Bildgebung im internationalen Wettbewerb nachhaltig gesichert. Die Kooperation der wichtigsten Forschungsinstitutionen im Raum Wien (AIT, Med Uni Wien, Campus Vienna Biocenter) schafft MR-Forschung mit hohem Synergiepotenzial. Es ist zu erwarten, dass die reiche (klinische) Erfahrung die Grundlagenforschung befruchtet und dass die im Tierversuch entwickelten neuen Biomarker die Diagnostik verbessern. ::

www.ait.ac.at



Erste Cleanzone war ein großer Erfolg

Die richtige Messe am richtigen Ort: Die neue Cleanzone in Frankfurt am Main hat zu ihrem Debüt am 24. und 25. Oktober 2012 Top-Entscheider aus 13 Ländern angezogen. Insgesamt kamen zur neuen Fachmesse mit Kongress für Reinraumtechnologie rund 600 Teilnehmer aus den verschiedensten Anwendungsbereichen. Über ein Viertel der Besucher reiste aus dem europäischen Ausland und aus Übersee zur neuen Branchenplattform an.

Die Aussteller begrüßten dazu die auffallend große Präsenz des leitenden Managements. „Uns haben die hohe Besucherqualität und die internationale Resonanz auf der Cleanzone überzeugt“, betont Prof. Gernod Dittel, CEO Dittel Engineering. Parallel zur Fachmesse fand der Cleanzone Congress statt, der 17 hochkarätige Vorträge in vier Sessions bot. Eines der Highlights war die Keynote von Astronaut Prof. Dr. Ulrich Walter. ::

www.cleanzone-frankfurt.de

Sofort einsatzbereit: MediSets®

Gebrauchsfertige sterile Behandlungssets haben sich in Kliniken auf Stationen sowie in Ambulanzen als wirtschaftliches und bedarfsgerechtes Verbrauchsmaterial bewährt. Sie ermöglichen ein standardisiertes Arbeiten. MediSets® von HARTMANN stehen für verschiedene Indikationen zur Verfügung, wie z. B. für die Katheterisierung oder zur präoperativen Desinfektion.

Die Sets enthalten in einer Sterilverpackung alle Verbandstoffe und Arbeitsmittel, die für die jeweiligen Tätigkeiten gebraucht werden. Ein zeitaufwändiges Bestellen und Zusammensuchen der einzelnen Komponenten entfällt. MediSets® enthalten immer nur das, was für die einzelne Behandlungsmaßnahme wirklich gebraucht wird. Das senkt den Materialverbrauch und optimiert den Lagerbestand, was wiederum langfristig zur Kostenreduzierung beiträgt. :: **Weitere Informationen unter www.at.hartmann.info**



Foto:
Paul HARTMANN AG

Johnson & Johnson Medical: Wirtschaftlich denken, menschlich handeln

Basis der Geschäftstätigkeit von Johnson & Johnson ist das Credo, das seit 1943 nahezu unverändert seine Gültigkeit hat. Im Credo legte der damalige Geschäftsführer Robert Wood Johnson die Verantwortung fest, die das Unternehmen gegenüber seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Aktionären, aber auch gegenüber dem Gemeinwesen hat. Werte wie Qualitätsbewusstsein, Fairness gegenüber den Partnern, Chancengleichheit und Innovationskraft nehmen darin eine ebenso herausragende Stellung ein wie der Einsatz für das Gemeinwohl und ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen. An der Bedeutung dieser Leitlinien hat sich nichts geändert.

Seit dem Erdbeben in San Francisco im Jahr 1906, als Johnson & Johnson zum ersten Mal Katastrophenhilfe leistete, ist soziales Engage-

ment integraler Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Heutzutage spiegelt sich dieses Verantwortungsgefühl gegenüber der globalen Gemeinschaft in finanzieller Unterstützung und Produktspenden an karitative Organisationen rund um den Globus wider. Nicht zu vergessen sind die freiwilligen und ehrenamtlichen Hilfsdienste unserer Mitarbeiter. Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Frauen- und Kindergesundheit, Katastrophenhilfe, Zugang zu medizinischer Versorgung, Erhöhung des medizinischen Wissens sowie Verbesserung des Gesundheitswesens. 2011 unterstützte Johnson & Johnson mit 600 Millionen Dollar rund 650 soziale Programme in mehr als 50 Ländern und kooperierte mit zahlreichen Non-Profit-Organisationen. ::

www.jnjmedical.at



Krankenhaus Schwarzach: ... der Neubau des Kinderspitals entwickelt sich

Unübersehbar wächst der Rohbau des neuen Kinderspitals und nimmt immer konkretere Formen an. Zirka 5.000 Kubikmeter Beton und zirka 800 Tonnen Baustahl wurden in den letzten Monaten im neuen Gebäude verbaut. Die Rohbauarbeiten sind damit bereits zu 90 % abgeschlossen und werden mit Ende des Jahres finalisiert. Dieser erste große Abschnitt des Neubaus wurde am 09.10.2012 mit einem gebührenden Richtfest gefeiert. Der Dank wurde an all die am Bau Mitwirkenden ausgesprochen.

Nach Fertigstellung des neuen Kinderspitals wird das Bauwerk zukünftig vier Obergeschosse aufweisen. Im Erdgeschoß befinden sich die Ambulanz-Räumlichkeiten und im 1. Obergeschoß die Intensivabteilung mit der Korangiographie. In Ebene 2 entsteht der Bettentrakt für die Groß- und Kleinkinder und in Ebene 3 die Heilstättenschule sowie die Neonatologie. In Ebene 4 werden die Räume für die Kinder- und Jugendpsychosomatik und -psychiatrie realisiert.

Besonderes Augenmerk beim Bauvorhaben liegt darauf, dass allfällige Eingriffe in den laufenden Krankenhausbetrieb so gering wie möglich gehalten werden. Eine Vielzahl an Staub- und Lärmschutzmaßnahmen sind zur Minimierung der Störquellen eingesetzt. Der Krankenhausleitung ist die Qualität am Bau ein vordergründiges Anliegen. Mit regelmäßigen

Begehungen machen sich die Bauherren ein Bild von der Baustelle. Bis zum Frühsommer 2013 wird die gesamte Gebäudehülle (Fassade, Dach und Fenster) fertiggestellt sein. In weiterer Folge wird der Ausbau des Kinderspitals in Angriff genommen. Die Außenanlagen werden dann bis vor dem Winter 2013 abgeschlossen. :: www.jastrinsky.at



Foto: © woerner und partner



Trockenbau – innovativ und komplett

Wir beschäftigen uns seit mehr als 30 Jahren mit allen Facetten des trockenen Innenausbaus. Das Leistungsspektrum speziell für den Krankenhaus-Sektor umfasst u.a.:

- :: Strahlenschutz: Bleiwände und Abschirmungen
- :: Wandschutz: Wandschutzplatten und Handläufe
- :: Klimadecken: Metall- und Gipskartondecken zum Heizen und Kühlen
- :: Reinraumlösungen: Reinraumdecken, Wandbeschichtungen

Eingebettet in die Gesamt-Architektur eines Gebäudes versuchen wir Komplettlösungen als Generalunternehmer zu entwickeln. Professio-

nell abgestimmte Arbeitsprozesse, die wir zum Großteil mit eigenem Personal bestreiten, der Einsatz hochwertiger Materialien und Systeme sowie verlässliche Partner sehen wir als unsere Erfolgsfaktoren. ::

Ansprechperson:
Wolfgang Plasser

Perchtold Trockenbau Gmunden GmbH
A-4810 Gmunden, Fichtenweg 9
Tel.: + 43 (0)7612/736 75
office.gmunden@perchtold.at
www.trockenbau.at



Der erste Cleanroom Award geht in die Niederlande

Neues Reinraum-Monitoring-System gewinnt Innovationspreis

Um den Innovationspreis für Reinraumtechnologie bewarben sich über zwanzig nationale und internationale Unternehmen und Einzelpersonen mit den unterschiedlichsten Projekten. Das Publikum der Reinraummesse Cleanzone wählte Ende Oktober den Gewinner. Sieger wurde das

niederländische Unternehmen *Technology of Sense* mit seinem Projekt APMON.

APMON misst alle Arten von Partikeln, die auf die Arbeitsoberfläche fallen und dort Proben und Produkte im Reinraum kontaminieren. Ein Vorteil des Systems besteht

darin, dass die Partikel in Echtzeit genau dort gemessen werden, wo sie gefährlich werden können – in der unmittelbaren Umgebung des Produktes. ::

www.reinraum-akademie.de

reinraum-akademie

Ein reiner Raum entsteht im Kopf

WAGNER & PARTNER ZIVILTECHNIKERBÜRO
TECHNISCHE PHYSIK UND ELEKTROTECHNIK



PROJEKTIERUNG · BAUÜBERWACHUNG · BAUHERRN-MITHILFE
FÜR SÄMTLICHE GEBÄUDETECHNISCHEN ANLAGEN (H, L, S, E, MSR, AUFZÜGE, ETC.)

Mit unseren 80 Mitarbeitern garantieren wir Ihnen optimale Betriebsweise bei kostenminimierten Investitionen und Folgekosten durch
PROJEKT- UND ANLAGENREVISION MIT LEISTUNGS- UND FUNKTIONSPRÜFUNG

Wagner & Partner Ziviltechniker GmbH für Technische Physik & Elektrotechnik
Emil-Rathenau-Straße 3 | A-4030 Linz

phone: +43 (732) 75 09 83-0 | fax: dw 99
mail: office@ztz.at | web: www.ztz.at